

Wahlprogramm-Check 2026

46 Jahre Landtagswahlen in
Baden-Württemberg:
Die Landtagswahlprogramme
1980 – 2026 im Vergleich

Februar 2026

Eine Studie der
Universität Hohenheim



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

Wahlprogramm-Check 2026: 46 Jahre Landtagswahlen in Baden-Württemberg



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

Inhalte der Untersuchung

1. Verständlichkeits-Analyse der Wahlprogramme
2. Begriffs-Analyse
3. Tonalitäts-Analyse
4. Populismus-Analyse
5. Hintergrund: Wahlprogramme

Wahlprogramm-Check 2026: 46 Jahre Landtagswahlen in Baden-Württemberg



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

Hintergrund

Politik gilt vielen Menschen als bürgerfern, unverständlich und intransparent. Damit die Wählerinnen und Wähler eine begründete Wahlentscheidung treffen können, sollten Parteien ihre Positionen zur Landespolitik klar und verständlich darstellen. Die Wahlprogramme sind dabei *ein* Mittel, um die eigenen Positionen darzulegen. Dabei gilt: Nur wer verstanden wird, kann auch überzeugen.

Fragen

- Wie verständlich ist die Sprache der Wahlprogramme der Parteien zur Landtagswahl in Baden-Württemberg?
- Gibt es Verständlichkeits-Unterschiede zwischen den Parteien?
- Welches Vokabular verwenden die Parteien?
- Wie negativ bzw. positiv und wie populistisch ist die Sprache der Parteien?
- Und: Wie haben sich die Verständlichkeit und die Tonalität der Wahlprogramme seit 1980 entwickelt?

Wahlprogramm-Check 2026: 46 Jahre Landtagswahlen in Baden-Württemberg



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

Studie

Für die aktuelle Landtagswahl wurden die Wahlprogramme von CDU, SPD, FDP, Bündnis 90/Die Grünen, Die Linke, AfD und BSW berücksichtigt.*

Für die Analyse der Programme wurden folgende Quellen verwendet:

- Die Texte der Landtagswahlprogramme 1980 bis 2006 entstammen dem Political Documents Archive (Polidoc) (Benoit et al. 2009; Gross & Debus 2018; Pappi & Seher 2009; Pappi et al. 2014).**
- Die Texte der Landtagswahlprogramme ab 2011 wurden von uns eigenhändig von den Web-Seiten der Parteien gesammelt.
- Soweit vorhanden, wurden die Wahlprogramme von CDU (N = 11), SPD (N = 11), FDP (N = 11), Bündnis 90/Die Grünen (N = 11), Die Linke (ab 2011; N = 4), AfD (ab 2016; N = 3) und BSW (ab 2026; N = 1) analysiert.
- Insgesamt gehen elf Landtagswahlen mit 52 Wahlprogrammen in unsere Analyse ein.

* Zur Auswahl der Parteien: Die Studie ist Teil einer Langzeitstudie. In ihr werden immer die Parteien berücksichtigt, die entweder im Deutschen Bundestag oder in mindestens drei Landtagen vertreten sind. Außerdem müssen die Parteien zur Wahl zugelassen sein.

** Im Polidoc-Archiv liegen die Wahlprogramme bereits als formatfreie Textdateien vor. Für unsere Analysen haben wir insbesondere die Satzstrukturen in den Texten kontrolliert und korrigiert (v. a. Zeilenumbrüche mitten in Sätzen).

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

- Vorweg: Die von uns gemessene **formale Verständlichkeit** ist natürlich nicht das einzige Kriterium, von dem die Güte eines Wahlprogramms abhängt. **Deutlich wichtiger ist der Inhalt.** Unfug wird nicht dadurch richtig, dass er formal verständlich formuliert ist. Und unverständliche Formulierungen bedeuten nicht, dass der Inhalt falsch ist. Formale Unverständlichkeit stellt aber eine **Hürde für das Verständnis** der Inhalte dar.
- **Im Schnitt präsentieren die Parteien 2026 die drittlängsten Wahlprogramme seit 1980.** Überhaupt können interessierte Wählerinnen und Wähler seit 2011 etwa 27.000 Wörter pro Wahlprogramm lesen. 2001 waren es noch etwa 11.000 Wörter. Den längsten Atem brauchen die Leserinnen und Leser der Grünen-Wahlprogramme. Im langjährigen Vergleich liegen diese Wahlprogramme bei etwa 37.000 Wörtern; in 2026 sogar bei 53.717 Wörtern. Das AfD-Programm ist 2026 am kürzesten: 16.590 Wörter.
- **Insgesamt sind die Programme zur aktuellen Wahl mit im Schnitt 6,6 Punkten etwas verständlicher als die Programme zur Wahl 2021 (6,4 Punkte).** Die drei Erstplatzierten 2026: SPD (7,8 Punkte auf dem Hohenheimer Verständlichkeitsindex), Linke (7,0 Punkte) und FDP (6,5 Punkte).
- Die häufigsten **Verstöße gegen Verständlichkeits-Regeln:** Fremdwörter und Fachwörter, Wortkomposita und Nominalisierungen, Anglizismen und „Denglisch“, lange „Monster- und Bandwurmsätze“.

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

- Die **Begriffsanalyse** zeigt: Über alle Parteien hinweg lassen sich bei den Begriffen keine allzu deutlichen Schwerpunkte erkennen. Stattdessen spielen mehrere Themen eine Rolle, darunter solche, die sich der Bildungs- und Sozialpolitik, aber auch der Wirtschafts- und Infrastrukturpolitik zuordnen lassen. Außerdem stechen „Förderung“, „Unterstützung“, „Entwicklung“ und „Versorgung“ sowie „stärken“, „schützen“, „schaffen“ und „sichern“ heraus. Es gibt typische partei-spezifische Schwerpunkte. Solche Schwerpunkte bedeuten nicht, dass die Parteien sich nur damit beschäftigen. Sie beschäftigen sich damit aber intensiver als die anderen Parteien.
- In der **Tonalität** spiegeln sich sowohl die Rollen als auch die grundlegenden Kommunikationsstrategien der Parteien wider. Regierungsparteien kommunizieren häufig positiver. Parteien an den Rändern, die sich auch durch Populismus auszeichnen, kommunizieren eher negativer. Die aktuelle „Agenda der Zuversicht“ der CDU ist das positivste Wahlprogramm seit 1980.
- Beim **Populismus** bestätigt sich: Am häufigsten finden sich populistische Äußerungen 2026 links und rechts der politischen Mitte, also insbesondere bei der AfD, dem BSW und der Linken. Der gemessene Anti-Elitismus passt insofern auch zur grundsätzlich negativeren Tonalität dieser Parteien.

Wahlprogramm-Check 2026:

46 Jahre Landtagswahlen in Baden-Württemberg



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

Das Programm-Angebot der Parteien*

- Bei längeren Wahlprogrammen sind Überblicke und andere Arten von Zusammenfassungen eine sinnvolle Ergänzung der Kommunikation mit den Wählerinnen und Wählern.
- **2026 bieten nur wenige Parteien ihre Wahlprogramme in unterschiedlichen Versionen an.** So finden sich nur bei der Linken und dem BSW klassische Kurzfassungen. Bei der FDP, den Grünen und der AfD gibt es dafür andere Arten der Kurzübersicht über die Themen der Partei.
- **Versionen in leichter Sprache** finden sich bei SPD, Grünen und Linken.
- **Das längste Wahlprogramm 2026 kommt von den Grünen** (ca. 53.800 Wörter). Es ist beinahe doppelt so lang wie das zweitlängste Wahlprogramm, das von der FDP präsentiert wird (ca. 28.000 Wörter). Das **kürzeste Wahlprogramm kommt von der AfD** (ca. 16.600 Wörter).

	CDU	FDP	SPD	Grüne	Linke	AfD	BSW
Langfassung	X	X	X	X	X	X	X
PDF	X	X	X	X	X	X	X
Website							
Kurzfassung*					X		X
Einfache Sprache							
Leichte Sprache			X	X	X		
Übersetzung							
Podcast/Hörfassung							
Video							

* Stand 12.02.2026.

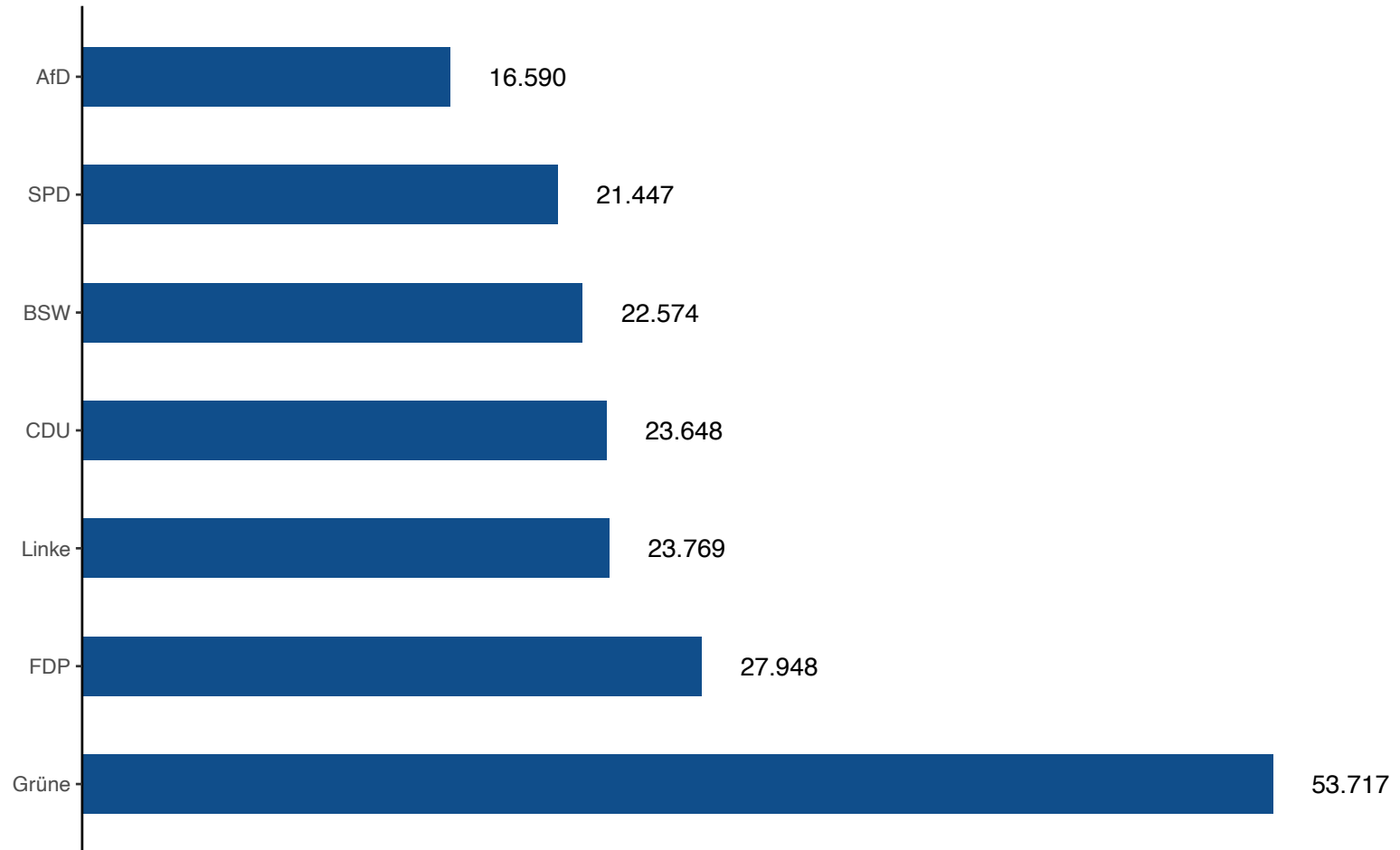
* Berücksichtigt wird in dieser Übersicht nur das klassische Kurzwahlprogramm.

Wahlprogramm-Check 2026: 46 Jahre Landtagswahlen in Baden-Württemberg



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

Wörterzahl der Landtagswahlprogramme 2026

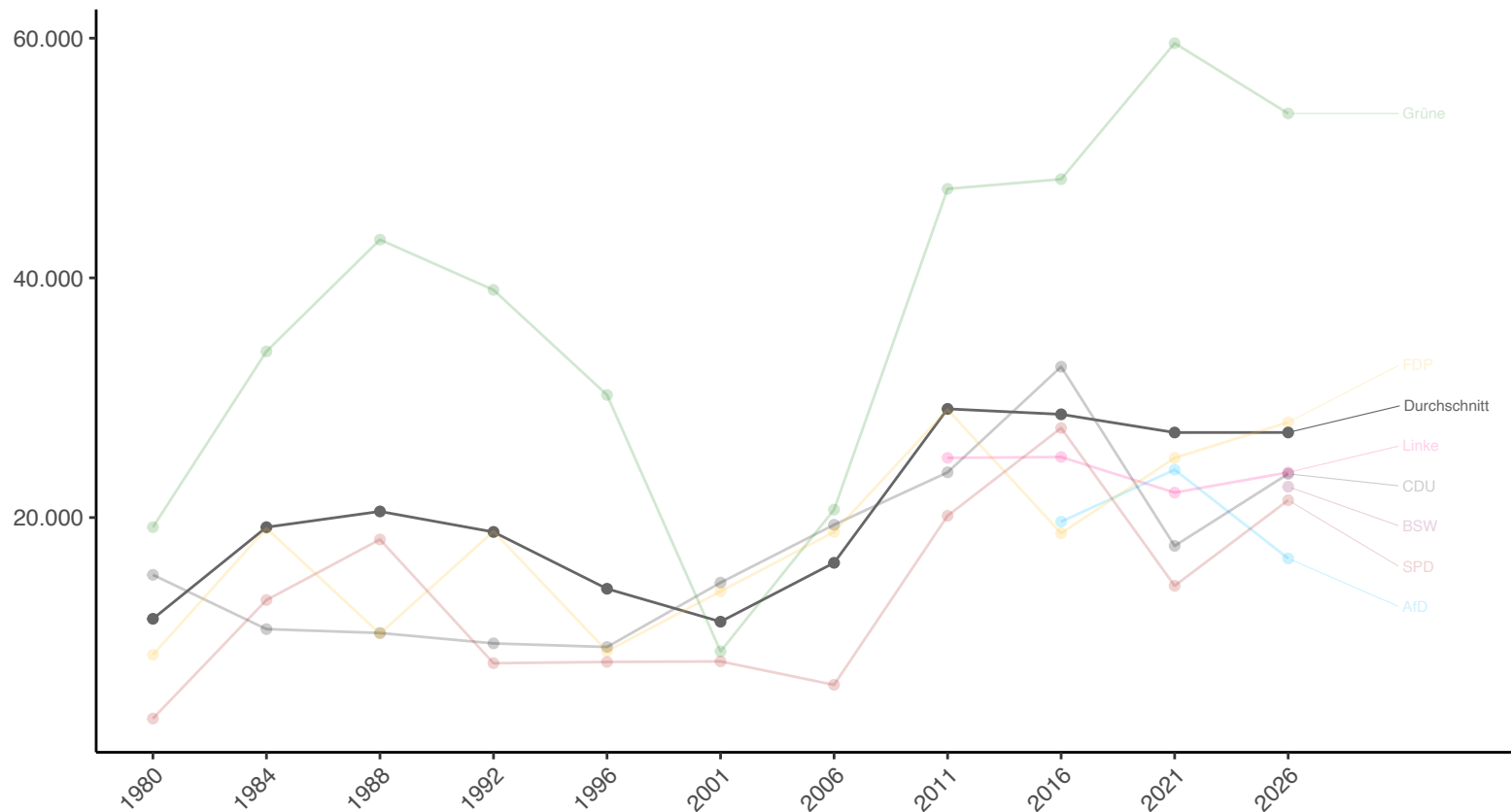


Wahlprogramm-Check 2026: 46 Jahre Landtagswahlen in Baden-Württemberg



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

Die Länge der Landtagswahlprogramme seit 1980



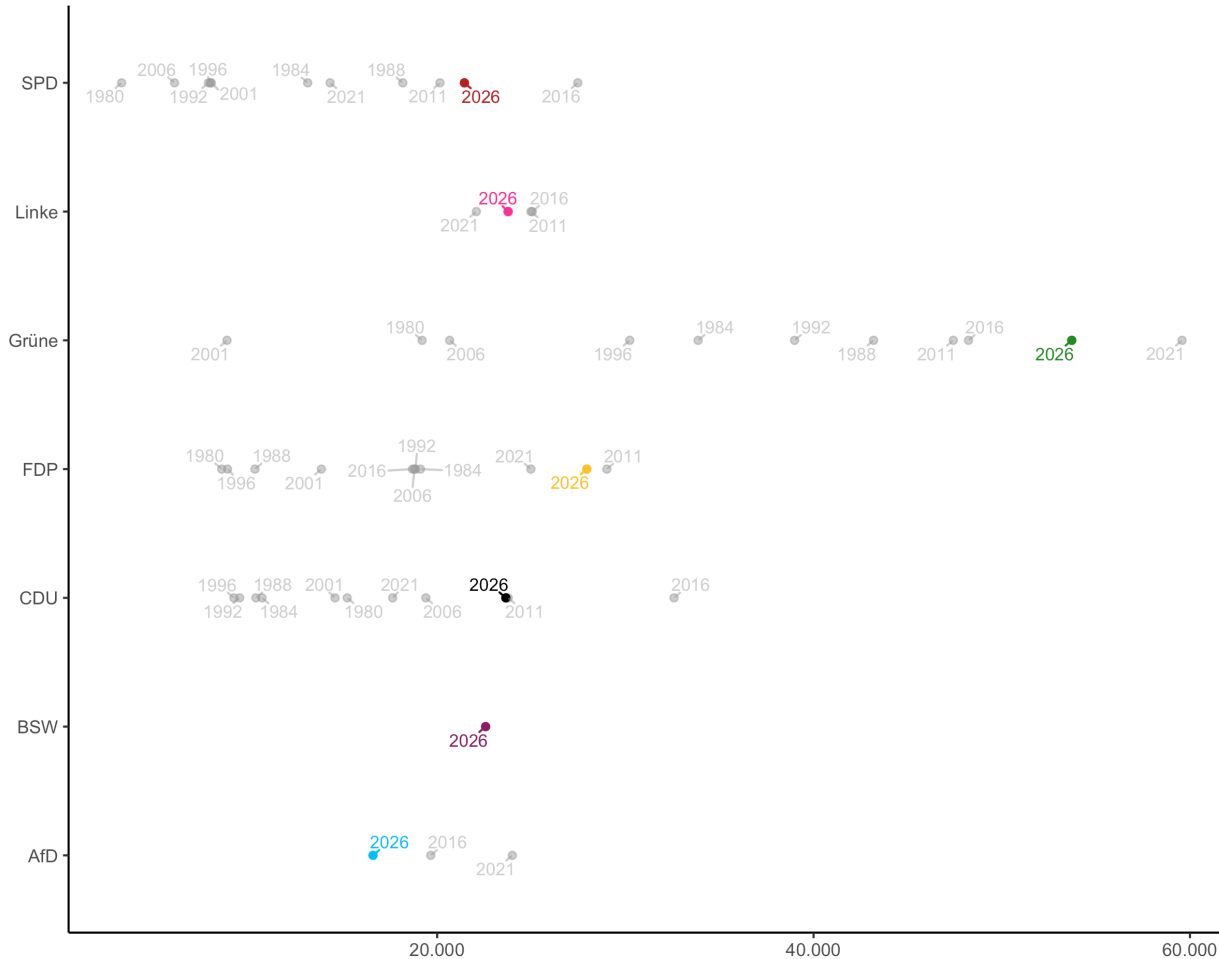
Wahlprogramm-Check 2026: 46 Jahre Landtagswahlen in Baden-Württemberg



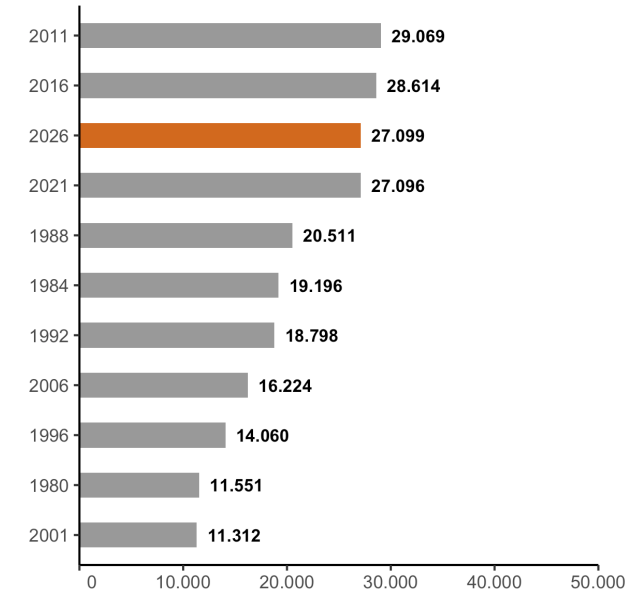
UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

Die Länge der Landtagswahlprogramme seit 1980

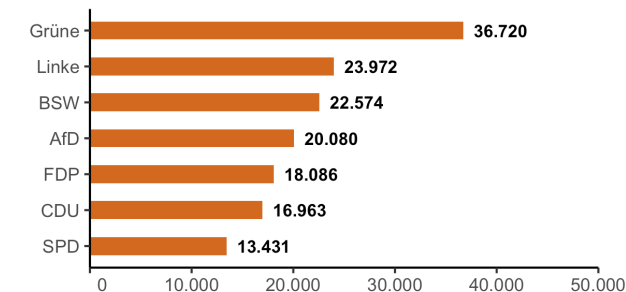
Wörterzahlen der Parteien seit 1980



Mittlere Wörterzahl nach Jahren



Mittlere Wörterzahl nach Parteien



Wahlprogramm-Check 2026: 46 Jahre Landtagswahlen in Baden-Württemberg

1) Verständlichkeits-Analyse der Wahlprogramme



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

Hohenheimer Verständlichkeitsindex

Die formale Verständlichkeit der Landtagswahlprogramme wurde mit Hilfe der vom Communication Lab Ulm und von der Universität Hohenheim entwickelten Verständlichkeitssoftware TextLab ermittelt. Verwendet wurde TextLab 9.9. Diese Software berechnet mehrere Lesbarkeitsformeln sowie zahlreiche Verständlichkeits-Parameter (z. B. Satzlängen, Wortlängen, Schachtelsätze, Anteil abstrakter Wörter). Aus diesen Werten setzt sich der „Hohenheimer Verständlichkeitsindex“ zusammen.

Er reicht von

0 (formal schwer verständlich) bis 20 (formal leicht verständlich).

Zum Vergleich*:

- **Zusammenfassungen von Doktorarbeiten** aus dem Bereich Politikwissenschaft, die zwischen 2014 und 2023 online veröffentlicht wurden, haben eine durchschnittliche Verständlichkeit von 1,2 Punkten (SD = 1,7; N = 102).
- **Haushaltsreden**, die 2023 im Deutschen Bundestag gehalten wurden, haben eine durchschnittliche Verständlichkeit von 15,0 Punkten (SD = 2,8; N = 96).

* Berechnet mit TextLab 9.0. Die Ergebnisse sind mit denen aus TextLab 9.9 identisch.

„Hohenheimer Verständlichkeitsindex“

0 (schwer verständlich) bis 20 (leicht verständlich)

Lesbarkeitsformeln

- Amstad-Formel
- 1. Wiener Sachtextformel
- SMOG-Index
- Lix Lesbarkeitsindex

Verständlichkeits-Parameter

- durchschnittliche Satzlänge
- Anteil Sätze über 20 Wörter
- durchschnittliche Teilsatzlänge
- Anteil Teilsätze über 12 Wörter
- durchschnittliche Wortlänge
- Anteil Wörter mit mehr als sechs Zeichen

Wahlprogramm-Check 2026: 46 Jahre Landtagswahlen in Baden-Württemberg

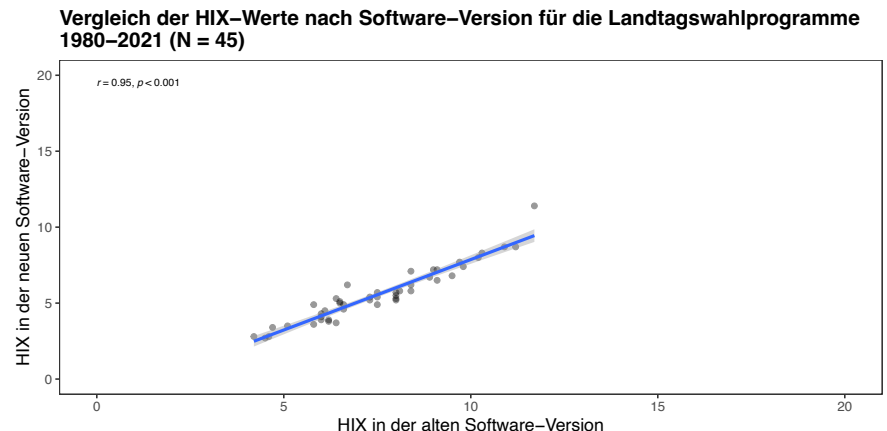


UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

Hohenheimer Verständlichkeitsindex

Wichtig: Mit der Europawahl 2024 sind wir für unsere Wahlprogramm-Analysen auf eine neue TextLab-Version umgestiegen. Sie bringt technische Verbesserungen in der Wort- und Teilsatz-erkennung. Weil Zählungen dieser Parameter in den Hohenheimer Verständlichkeitsindex eingehen, kommt es dadurch allerdings zu Abweichungen zwischen den Ergebnissen alter und neuer Analysen. Im Mittel weichen die Ergebnisse der alten und der neuen Analysen für die Landtagswahlen 1980 bis 2021 um 1,9 Punkte voneinander ab. Berechnungen mit der neuen Software-Version liegen dabei niedriger als mit der alten Software-Version. Es besteht jedoch ein nahezu perfekter Zusammenhang zwischen den HIX-Werten, die mit der neuen und mit der alten Software berechnet wurden. Und auch die Rangfolgen der Parteien unterscheiden sich – auf das jeweilige Wahljahr bezogen – kaum voneinander.

Um dennoch den Vergleich mit früheren Wahljahren zu erleichtern, haben wir frühere, bereits von uns analysierte Landtagswahlprogramme mit TextLab 9.9 nach-analysiert.



Wahlprogramm-Check 2026: 46 Jahre Landtagswahlen in Baden-Württemberg



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

Die formale Verständlichkeit der Landtagswahlprogramme

- **Das formal verständlichste Wahlprogramm zur Landtagswahl 2026 liefert die SPD mit 7,8 Punkten** auf dem Hohenheimer Verständlichkeitsindex. Es ist das dritt-verständlichste Wahlprogramm der Partei seit 1980. Ihr Rezept: u. a. kurze, wenig verschachtelte Sätze sowie relativ wenige Fremdwörter. Den zweiten Platz belegt die Linke (7,0 Punkte), den dritten Platz die FDP (6,5 Punkte). Den letzten Platz belegen die AfD und das BSW (jeweils 6,0 Punkte).
- **Die Landtagswahlprogramme 2026 erreichen im Schnitt 6,6 Punkte.** Nur 1980 waren die Wahlprogramme verständlicher (6,8 Punkte*). Dennoch könnte die Verständlichkeit der Wahlprogramme insgesamt noch verbessert werden.
- **Die im Schnitt verständlichste Partei über die Jahre hinweg ist die Linke mit 6,8 Punkten**, dicht gefolgt von der SPD und der CDU mit jeweils 6,3 Punkten. Den niedrigsten Durchschnittswert weist die FDP mit 4,1 Punkten auf.

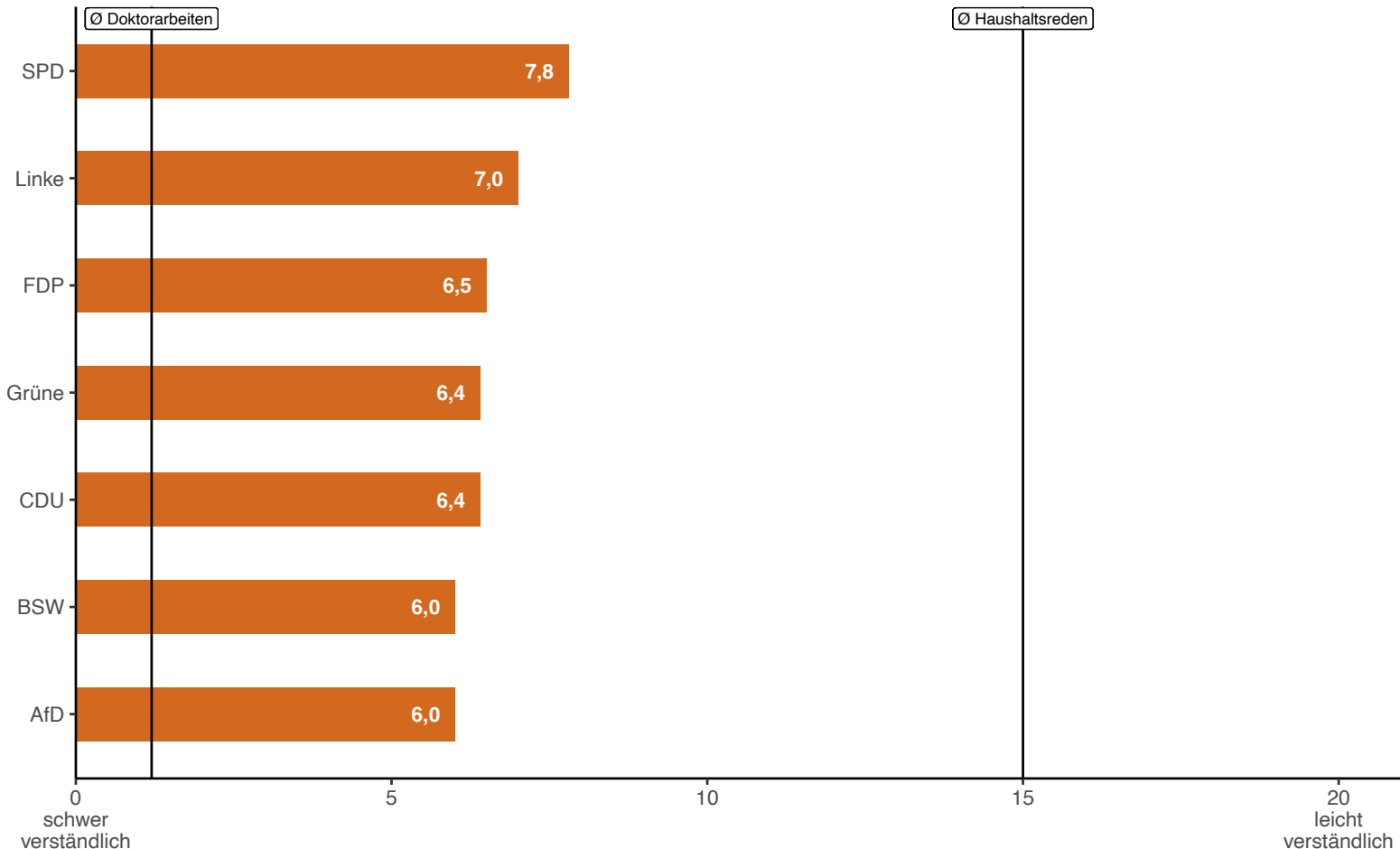
* Damals aber nur mit Programmen der CDU, der SPD, der FDP und der Grünen.

Wahlprogramm-Check 2026: 46 Jahre Landtagswahlen in Baden-Württemberg



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

Die formale Verständlichkeit der Landtagswahlprogramme 2026

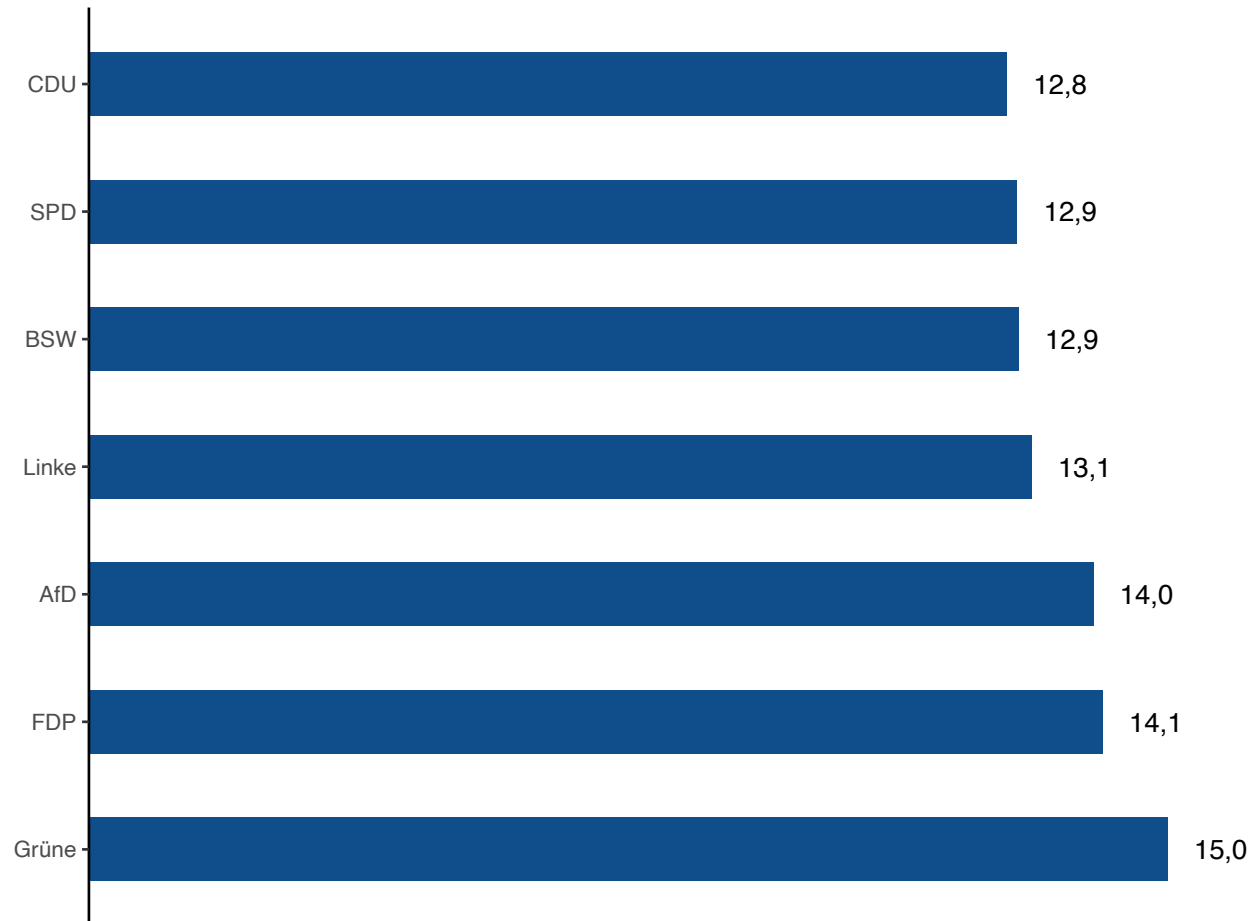


Wahlprogramm-Check 2026: 46 Jahre Landtagswahlen in Baden-Württemberg



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

Satzlänge in Wörtern in den Landtagswahlprogrammen 2026

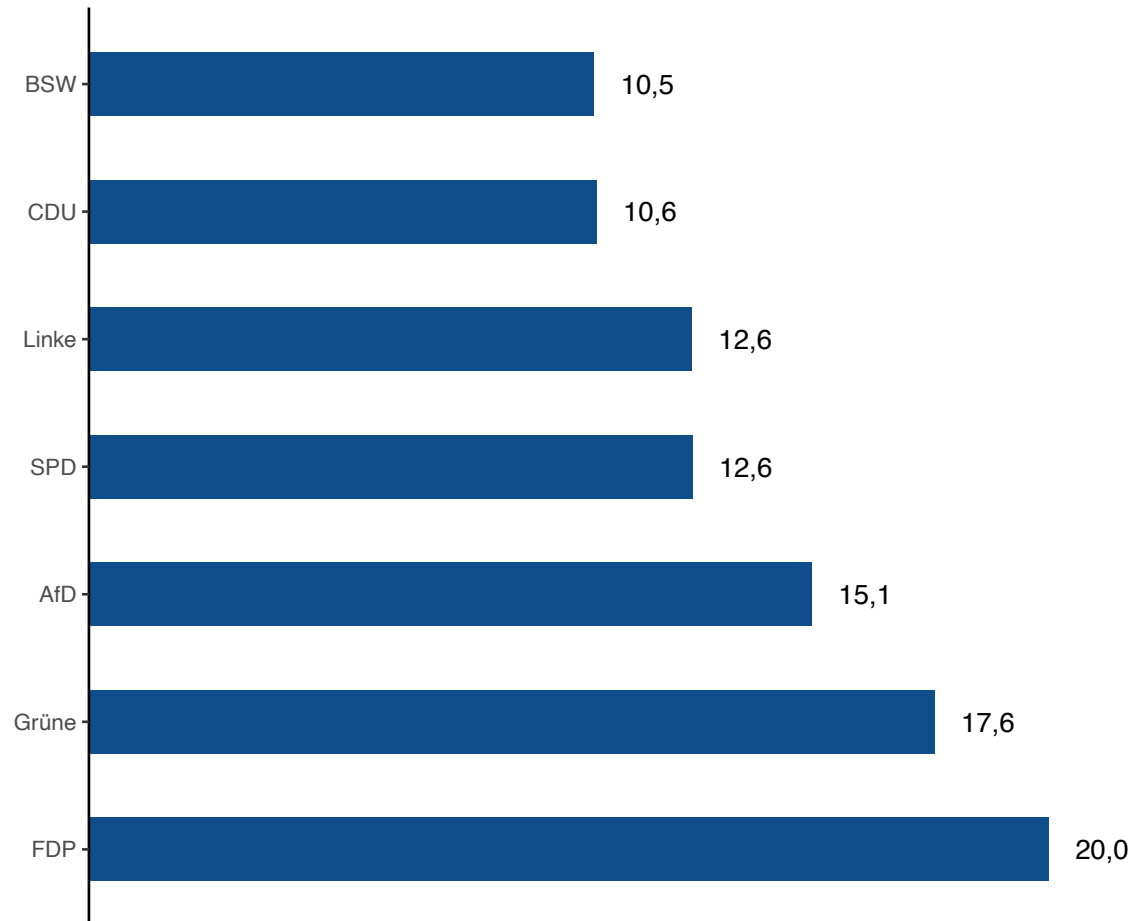


Wahlprogramm-Check 2026: 46 Jahre Landtagswahlen in Baden-Württemberg



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

Anteil der Schachtelsätze (mehr als zwei Teilsätze; in %) in den Landtagswahlprogrammen 2026

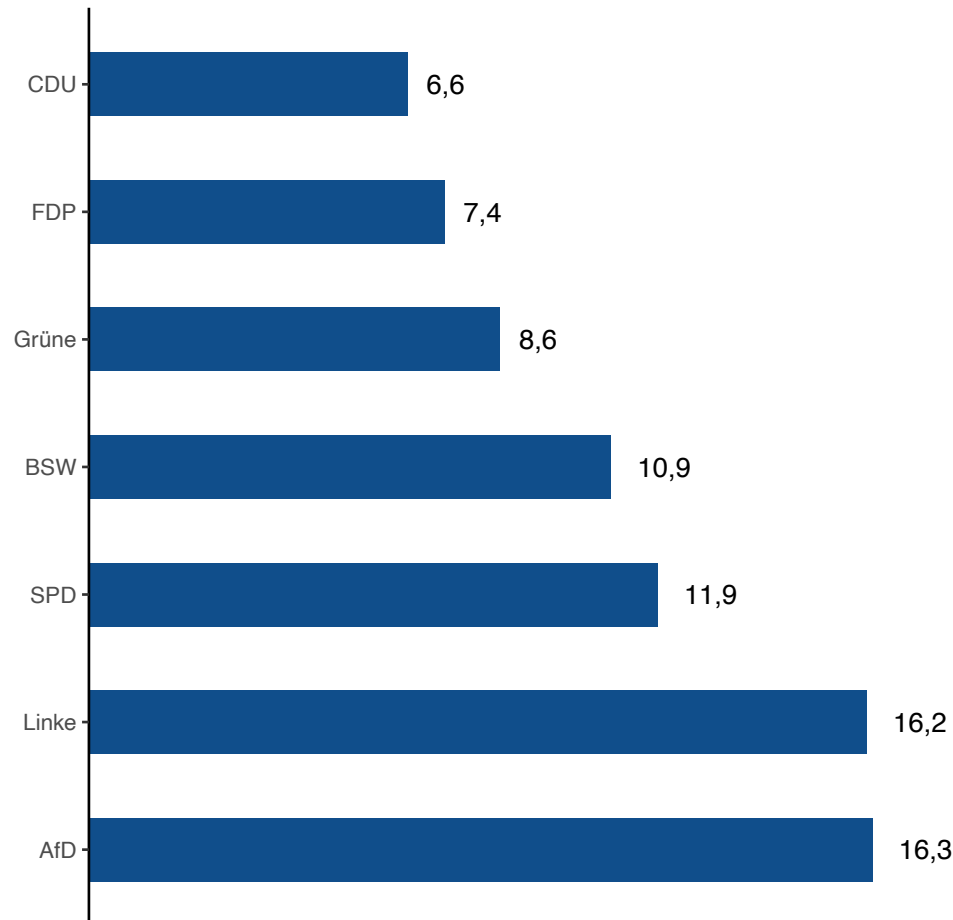


Wahlprogramm-Check 2026: 46 Jahre Landtagswahlen in Baden-Württemberg



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

Anteil der Passiv-Sätze (in %) in den Landtagswahlprogrammen 2026

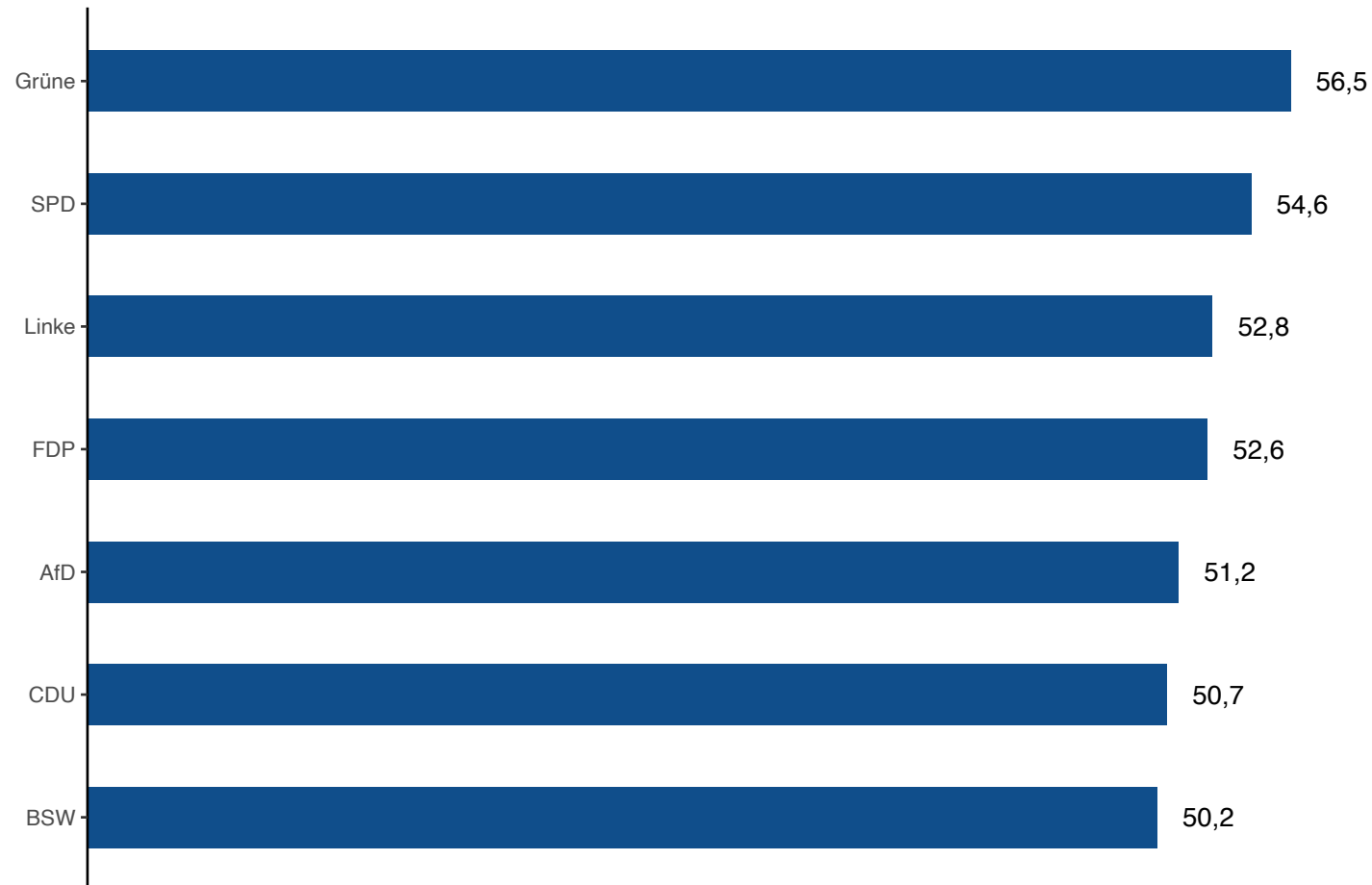


Wahlprogramm-Check 2026: 46 Jahre Landtagswahlen in Baden-Württemberg



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

Grundwortschatz (in %) in den Landtagswahlprogrammen 2026

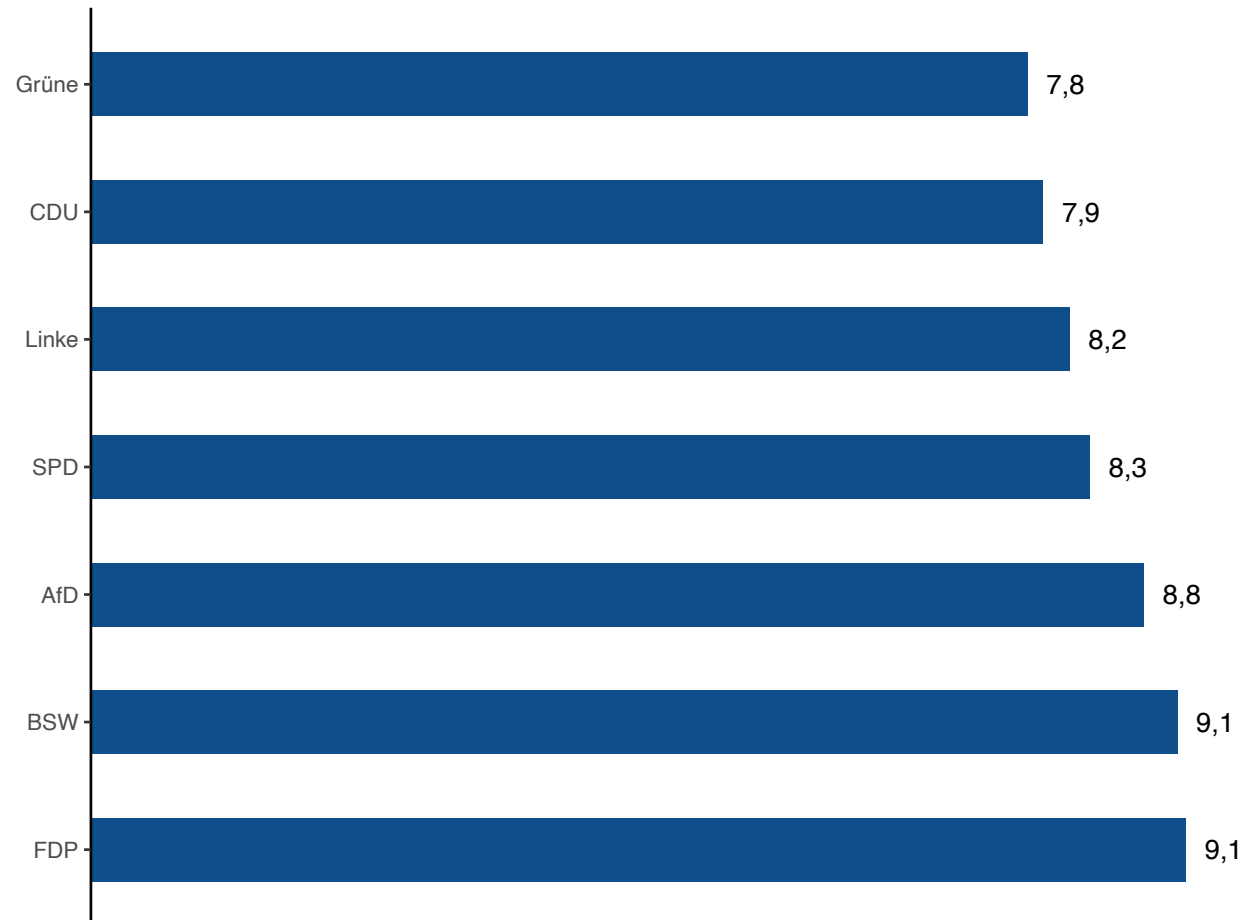


Wahlprogramm-Check 2026: 46 Jahre Landtagswahlen in Baden-Württemberg



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

Fremdwörter (in %) in den Landtagswahlprogrammen 2026

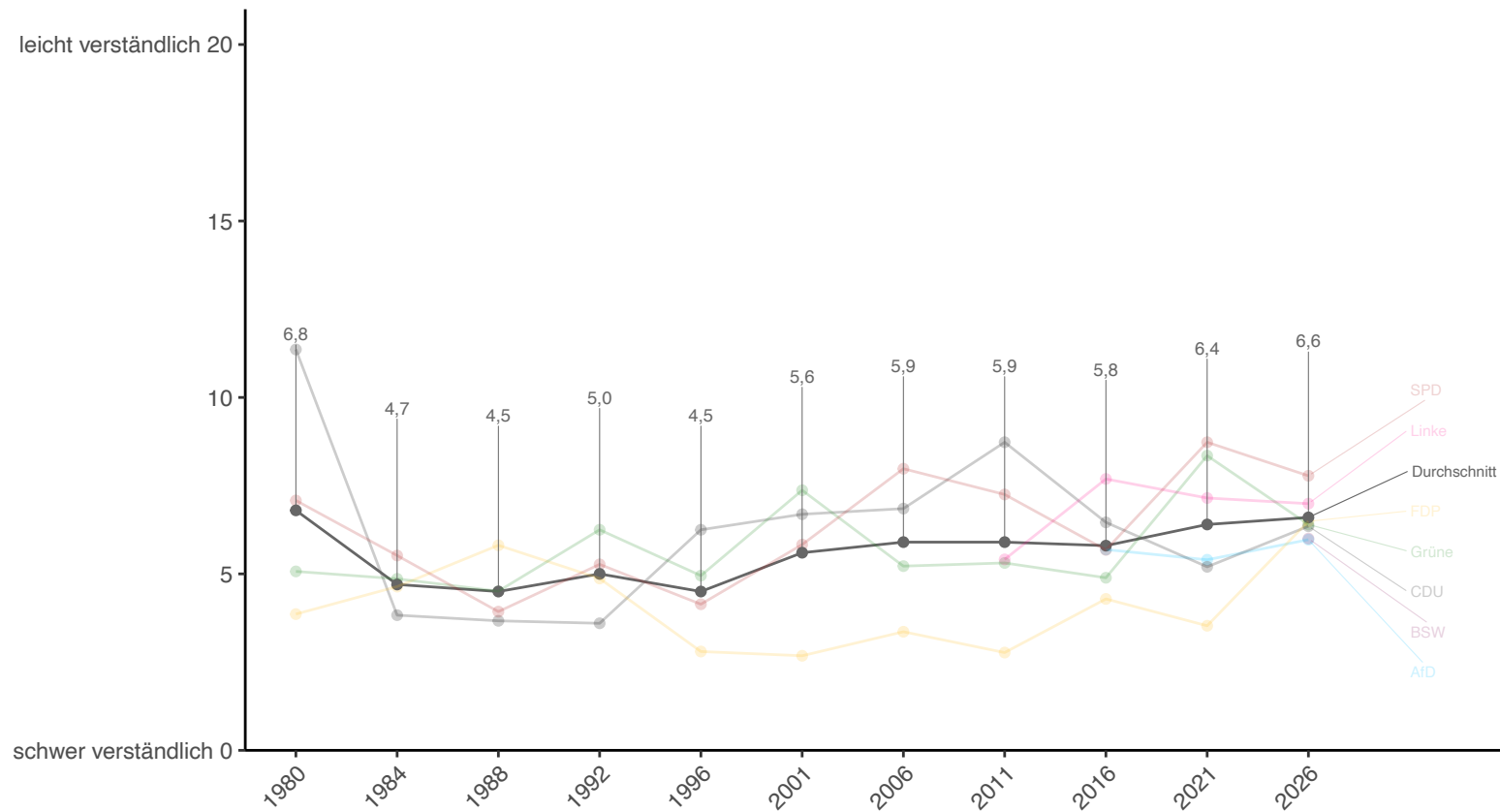


Wahlprogramm-Check 2026: 46 Jahre Landtagswahlen in Baden-Württemberg



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

Die formale Verständlichkeit der Landtagswahlprogramme seit 1980

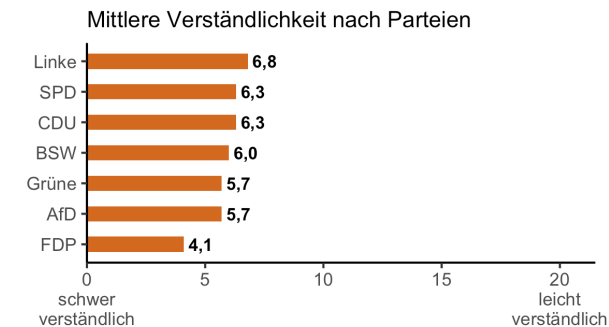
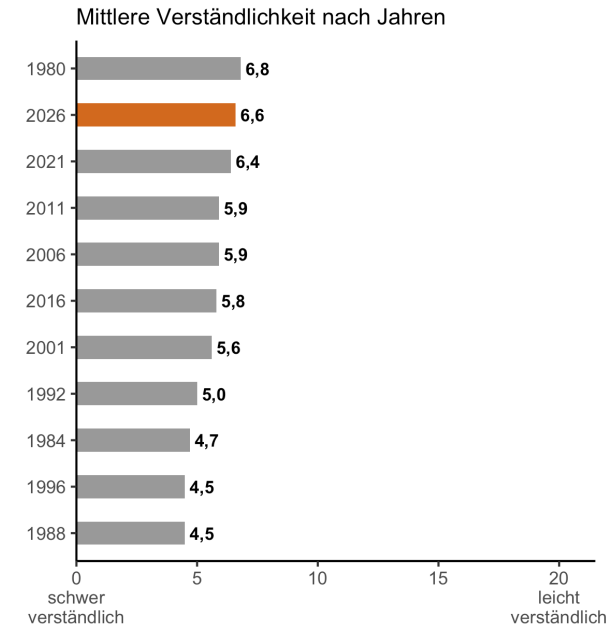
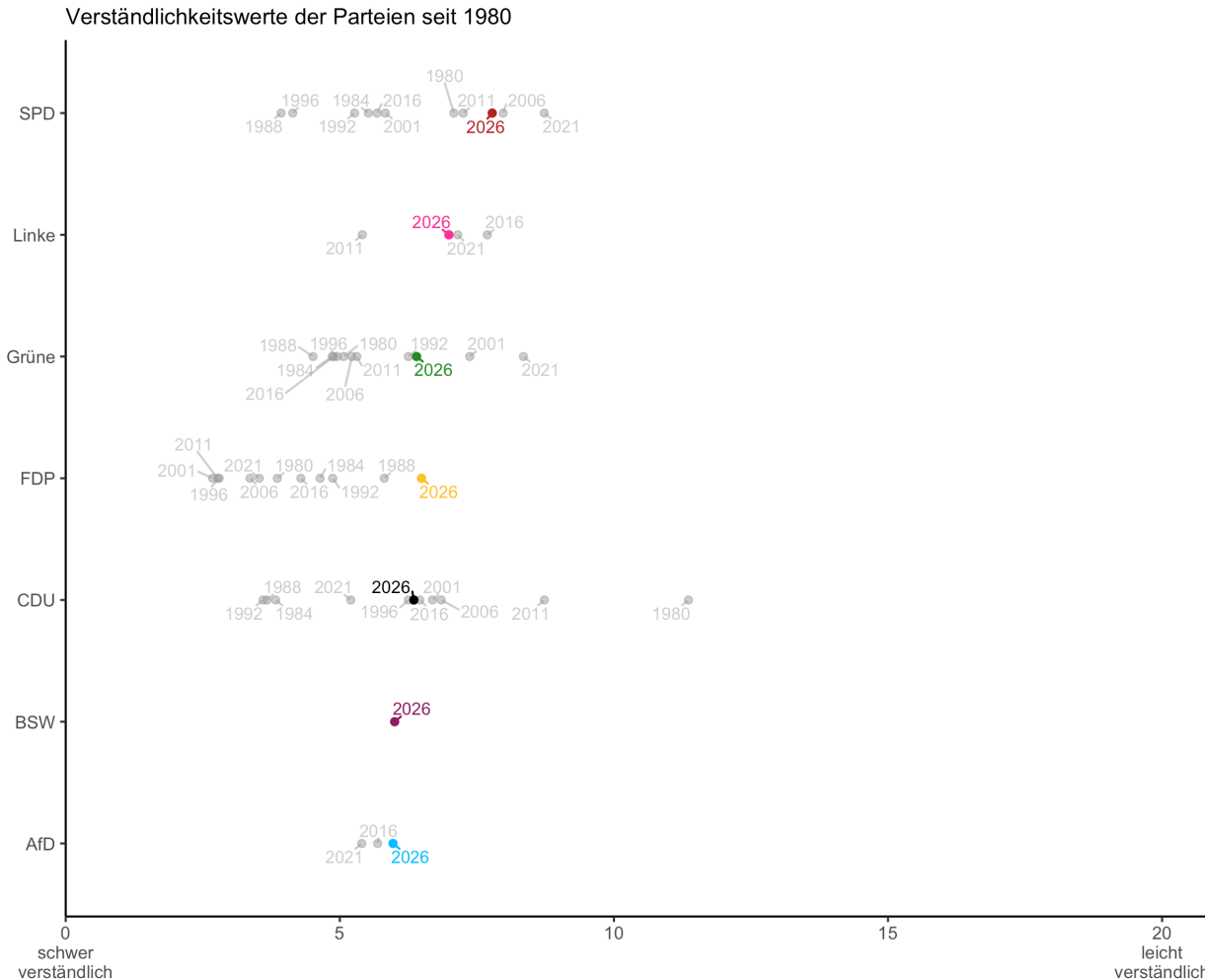


Wahlprogramm-Check 2026: 46 Jahre Landtagswahlen in Baden-Württemberg



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

Die formale Verständlichkeit der Landtagswahlprogramme seit 1980



Typische Verstöße gegen Verständlichkeits-Regeln

Die häufigsten Verstöße gegen Verständlichkeits-Regeln gibt es in folgenden Kategorien:

- Fremdwörter und Fachwörter
- Wortkomposita und Nominalisierungen
- Anglizismen und „Denglisch“
- Satzlänge.

Gebrauch von Fachwörtern, Wortkomposita, Nominalisierungen und Anglizismen

Die Wahlprogramme der Parteien enthalten zahlreiche Fachwörter, Wortkomposita (zusammengesetzte Wörter), Nominalisierungen (Substantivierung von Verben und Adjektiven) und Anglizismen.

Durch Wortkomposita werden aus einfachen Einzelwörtern komplexe „Wortungetüme“. Dies erschwert nicht nur die Lesbarkeit, sondern schränkt auch die Verständlichkeit ein.

Auch **häufige Nominalisierungen führen zu einem abstrakten und komplexen Sprachstil.** Vor allem für Leserinnen und Leser ohne politisches Fachwissen oder ohne akademische Ausbildung stellen **unerklärte Fremd- und Fachwörter eine Verständlichkeits-Hürde** dar.

Wahlprogramm-Check 2026: 46 Jahre Landtagswahlen in Baden-Württemberg



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

Gebrauch von Fachwörtern, Wortkomposita, Nominalisierungen und Anglizismen in den Landtagswahlprogrammen 2026

Krankenhausversorgungsverbesserungsgesetz (AfD)
ultra vires (AfD)
Open Educational Resources (AfD)
Gold-Plating (AfD)

Cancel Culture (BSW)
Community-Policing (BSW)
On-Demand-Shuttles (BSW)
Einschreitverhalten (BSW)

Landesgemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (CDU)
Baden-Württemberg-Business-Center (CDU)
Intellectual-Property-Standard (CDU)
from bench to bedside (CDU)
Gold-Plating (CDU)
Community Health Nurse (CDU)
One-Stop-Government (CDU)
One-Stop-Shop (CDU)
Physician Assistants (CDU)
Primary Care Manager (CDU)
Advanced Practice Nurses (CDU)
Pre-Seed-Finanzierung (CDU)
One in, two out (CDU)

Public-Private-Partnership-Projekte (FDP)
All-Electric (FDP)
NXGTN-Startup-Factory (FDP)

ConnAlx (Grüne)
Drug-Checking (Grüne)
empowernde (Grüne)
anti homeless architecture (Grüne)
Scale-ups (Grüne)
Carbon Capture and Storage (Grüne)
Corporate-Start-up-Partnerschaftsprogramm (Grüne)
Mobility-as-a-Service-Anwendungen (Grüne)

Doxing (Linke)

Range Extender (SPD)
Gender-Pay-Gap (SPD)
One-Stop-Agencies (SPD)
Quantencomputing (SPD)

Gebrauch zu langer Sätze und Fachsprache

Zu lange Sätze erschweren das Verständnis, vor allem für Wenig-Leser. Sätze sollten möglichst nur jeweils eine Information vermitteln. Aber **bei vielen Parteien finden sich überlange Sätze mit mehr als 50 Wörtern**. Sätze mit mehr als 30 und 40 Wörtern sind keine Seltenheit.

Nicht nur zu lange Sätze, sondern **auch ein komplexer Sprachstil kann eine Hürde für die Verständlichkeit sein**. Dies gilt insbesondere im Falle von Experten-Laien-Kommunikation. Typische Eigenschaften von Fachsprache sind:

- **komplexer Satzbau (Schachtelsätze)**
- **hohe Informationsdichte**
- **Häufung von Fremd- und Fachwörtern, Nominalisierungen und Wortkomposita**
- **fehlende Erklärungen für Laien.**

Wahlprogramm-Check 2026: 46 Jahre Landtagswahlen in Baden-Württemberg



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

Beispiele: Gebrauch zu langer Sätze in den Landtagswahlprogrammen 2026



„Dort, wo das Land Gelder des Bundes stellvertretend für die Kommunen entgegennimmt (z.B. Regionalisierungsmittel für den Nahverkehr, KiTa- und Hortbetreuung, Bundesteilhabegesetz, Aufnahme von Flüchtlingen), für eine umgehende und vollständige Weitergabe der Finanzmittel sorgen und umfassend Transparenz darüber schaffen, welche Mittel das Land vom Bund für welchen Zweck erhalten und wohin es diese Mittel wann weitergeleitet hat.“ (56 Wörter)



„Wir wollen deshalb in der Landesregierung über den Bundesrat darauf hinwirken, dass eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe mit einer Sammlung von Materialien für ein Feststellungsverfahren vor dem Bundesverfassungsgericht beginnt und Gutachter:innen benannt werden, die das Material daraufhin prüfen, ob damit der Nachweis der Verfassungswidrigkeit der AfD erbracht werden kann.“ (46 Wörter)



„Nach dem Vorbild der Patenschaft für die Donauschwäbinnen und -schwaben wollen wir uns als Patenland für die Deutschen aus Russland, aber auch für Aussiedlerinnen und Aussiedler aus anderen Ländern des ehemaligen Ostblocks bis 2036 verstärkt der Geschichte, dem historischen Leid und der Integration der Menschen aus diesen Kulturkreisen widmen.“ (49 Wörter)



„Der Polizeieinsatz vom 30. September 2010 im Stuttgarter Schlossgarten war für Baden-Württemberg eine Zäsur für das Verhältnis zwischen Staat und Bürgern und bleibt erschütternde, lebendige Mahnung für ein jederzeit rechtmäßiges und verhältnismäßiges Einschreitverhalten sowie eine vollständige strafrechtliche und politische Aufarbeitung, wenn der Staat seine Handlungsbefugnisse überschreitet.“ (46 Wörter)

Wahlprogramm-Check 2026: 46 Jahre Landtagswahlen in Baden-Württemberg



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

Beispiele: Gebrauch zu langer Sätze in den Landtagswahlprogrammen 2026



„Dazu gehören: gute Bildung, Ausbildung, Weiterbildung und Neu-Qualifizierung, ein besserer Übergang von Schule und Beruf, mehr Möglichkeiten zur Vereinbarung von Familie und Beruf durch den Ausbau von Kinder- und Ganztagesbetreuung, die akademische Weiterbildung – beispielsweise von Ingenieur*innen an den Hochschulen, mehr Karriereförderung für Frauen – insbesondere mithilfe von gezielten Mentorinnenprogrammen, die Anwerbung qualifizierter Fachkräfte aus dem Ausland sowie die Förderung von Teilzeitmodellen.“ (60 Wörter)



„Barrierefreie Kultur- und Medienangebote: Es braucht eine verbindliche Landesförderung für den Einbau von Rampen und barrierefreien Zugängen in allen öffentlich geförderten Kultureinrichtungen, tastbare Blindenleitsysteme und Orientierungsangebote für sehbehinderte Menschen, die Bereitstellung von Untertiteln und Audiodeskriptionen bei Film- und Bühnenveranstaltungen, den regelmäßigen Einsatz von einfacher Sprache und Gebärdensprachdolmetschung sowie reizreduzierte Beleuchtungs- und Akustiklösungen für neurodivergente Menschen und soziale Assistenz für Menschen mit Psychatrierfahrung.“ (62 Wörter)



„Doch dieser Wirtschaftszweig, der so vielen Bürgern in unserem Land Arbeit gibt und zu unserem Wohlstand beiträgt, ist gefährdeter denn je: durch immer schwierigere Standortbedingungen, einen Fachkräftemangel im Bereich IT und Elektronik und nicht zuletzt durch eine zunehmend drakonische staatliche Regulierung, bis hin zum Verbot der Neuzulassung von Automobilen mit Verbrennungsmotor.“ (51 Wörter)

Wahlprogramm-Check 2026: 46 Jahre Landtagswahlen in Baden-Württemberg

2) Begriffs-Analyse



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

Begriffs-Analyse: die wichtigsten Ergebnisse

- Über alle Parteien hinweg lassen sich bei den Begriffen **keine allzu deutlichen Schwerpunkte** erkennen. Stattdessen spielen **mehrere landespolitische Themen** eine Rolle: Es geht um „Kinder“, „Familie“, „Bildung“, „Schule“ und „Hochschule“, aber auch um „Infrastruktur“, „Energie“, „Mobilität“, „Unternehmen“ und „Ausbau“. Außerdem stechen „Förderung“, „Unterstützung“, „Entwicklung“ und „Versorgung“ sowie „stärken“, „schützen“, „schaffen“ und „sichern“ heraus.
- **Im Vergleich der Parteien zeigen sich typische partei-spezifische Schwerpunkte.** Beispielsweise stechen bei den Grünen klima- und umweltbezogene Begriffe heraus: „Klimakrise“, „nachhaltig“, „Klimaschutz“. Beim BSW sind mit „Krieg“, „Frieden“ und „militärisch“ aktuelle Konflikte im Fokus. Daneben stechen soziale Begriffe heraus: „Gesundheit“, „Arbeitnehmer“, „Daseinsvorsorge“. Ähnliches findet sich bei der Linken, wenn Begriffe wie „Wohnung“, „barrierefrei“, „Mieterin“, „Behinderung“ oder „Arbeitsbedingung“ sichtbar werden. Auch bei der SPD geht es um „Wohnraum“ und „bauen“ sowie „Arbeitnehmerinnen“. Die CDU hat einen wirtschaftsbezogenen Schwerpunkt mit „Innovation“, „Mittelstand“, „Start-up“, „Wirtschaft“ und „Wertschöpfung“. Auch bei der FDP finden sich die „Unternehmen“, daneben aber einige Verweise auf „Digitalisierung“ sowie bildungsbezogene Begriffe wie „Ausbildung“, „Werkrealschule“, „Realschule“, „Schulart“, „pädagogisch“. Bei der AfD fallen migrations- und kulturpolitische Begriffe auf: „Asylbewerber“, „Abschiebung“, „öffentlich-rechtlich“, „Rundfunk“, „Kirche“.

Begriffs-Analyse: Methode

Für die Analyse der Wortwahl der Parteien haben wir verschiedene Analysen durchgeführt. Dafür haben wir das Statistik-Programm *R* (R Core Team 2025) sowie schwerpunktmäßig die Pakete *quanteda* (Benoit et al. 2018) und *koRpus* (Michalke 2021) eingesetzt.

Grundsätzlich wurden bei der Analyse nur Substantive und Eigennamen, Adjektive und Verben berücksichtigt. Die Wortartklassen wurden mit Hilfe des Part-of-Speech-Taggers *TreeTagger* (Schmid 1999, 2003) identifiziert, der über *koRpus* aufgerufen werden kann. Soweit möglich, wurden alle Wörter in ihre Grundform überführt (Lemmatisierung).

Parteinamen bzw. -bezeichnungen wurden vereinheitlicht und ebenfalls auf eine Grundform reduziert (z. B. sind sämtliche Bezeichnungen der Grünen auf die Grundform „GRÜNE“ reduziert worden).

Es werden zwei Arten von Vergleichen* angestellt:

- 1) Die schwarze Wortwolke stellt die Begriffe dar, die parteiübergreifend am häufigsten vorkommen.
- 2) Die bunte Wortwolke stellt Vergleiche zwischen allen Wahlprogrammen aller Parteien dar. Der Fokus liegt darauf, die Unterschiede zwischen den Programmen zu betonen. In der Wortwolke wird also deutlich, welche Begriffe in einem Programm im Vergleich zu allen anderen Programmen häufiger vorkommen.

* Die schwarze Wortwolke wurde mit der Funktion *commonality.cloud* aus dem Paket *wordcloud* (Fellows 2018) erstellt. Die bunte Wortwolke wurde mit der Funktion *textplot_wordcloud* aus dem Paket *quanteda.textplots* erstellt.

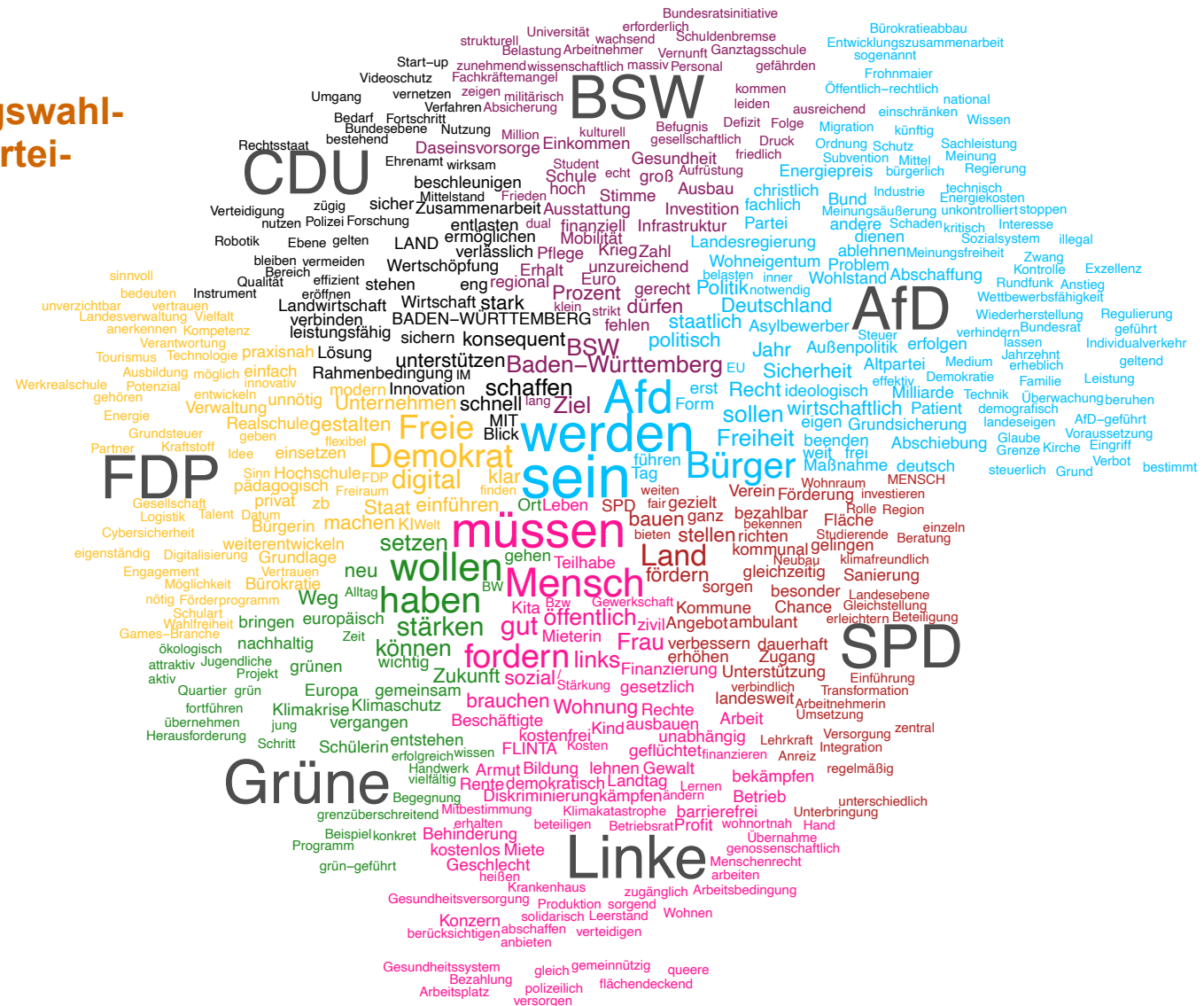
UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

Begriffs-Analyse: Vergleich der Landtagswahl- programme 2026 – parteiübergreifend häufigste Begriffe



 UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

Begriffs-Analyse: Vergleich der Landtagswahl- programme 2026 – partei- spezifische Begriffe



Wahlprogramm-Check 2026: 46 Jahre Landtagswahlen in Baden-Württemberg

3) Tonalitäts-Analyse



Tonalitäts-Analyse: die wichtigsten Ergebnisse

- **Die Wahlprogramme 2026 sind im Vergleich zu früheren Wahlen sprachlich eher positiver in ihrer Tonalität. Die negativste bzw. am wenigsten positive Sprache zeigt sich bei der AfD, der Linken und dem BSW.** Für die AfD und die Linke gilt dies auch im langjährigen Vergleich. Bei den Grünen fielen die Wahlprogramme bis 1996 auch noch deutlich negativer aus als jene ab 2001.
- Allgemein drückt sich in der mittleren Tonalität der Parteien seit 1980 aus, wer üblicherweise als Regierungspartei in den Wahlkampf eintritt und wer als Oppositionspartei: CDU, FDP, SPD und – mit ein wenig Abstand – die Grünen sind in ihrer Sprache (im Schnitt) positiver als BSW, AfD und Linke. Stärkerer Negativismus geht außerdem meist mit höheren Populismuswerten einher.
- Das sprachlich positivste Wahlprogramm seit 1980 ist das aktuelle CDU-Wahlprogramm. Das passt auch zum Titel des Programms: „Agenda der Zuversicht“. Am negativsten ist das Programm der Grünen aus dem Jahr 1992.

Wahlprogramm-Check 2026: 46 Jahre Landtagswahlen in Baden-Württemberg



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

Tonalitäts-Analyse: Methode

Für die Messung der Tonalität der Wahlprogramme haben wir auf das Sentiment-Wörterbuch von Rauh (2018) zurückgegriffen, das auf den beiden Wortlisten *SentiWS* (Remus et al. 2010) und *GermanPolarity Clues* (Waltinger 2010a, b) basiert. Zusammen mit den negierten Formen der Begriffe (z. B. „nicht gut“ = -1; „nicht schlecht“ = 1), umfasst die Liste insgesamt 106.400 negative Einträge und 116.080 positive Einträge.

Im Vorgehen orientieren wir uns grob an Rauh (2018). Die Texte werden dafür zunächst in Kleinschreibung überführt. Satzzeichen werden entfernt. Danach wird das Vorkommen von positiven und negativen Sentiment-Begriffen gezählt. Sentiment wird dann berechnet als:

$$(\text{Anzahl der positiven Wörter} - \text{Anzahl der negativen Wörter}) / \text{Gesamtzahl der Wörter}$$

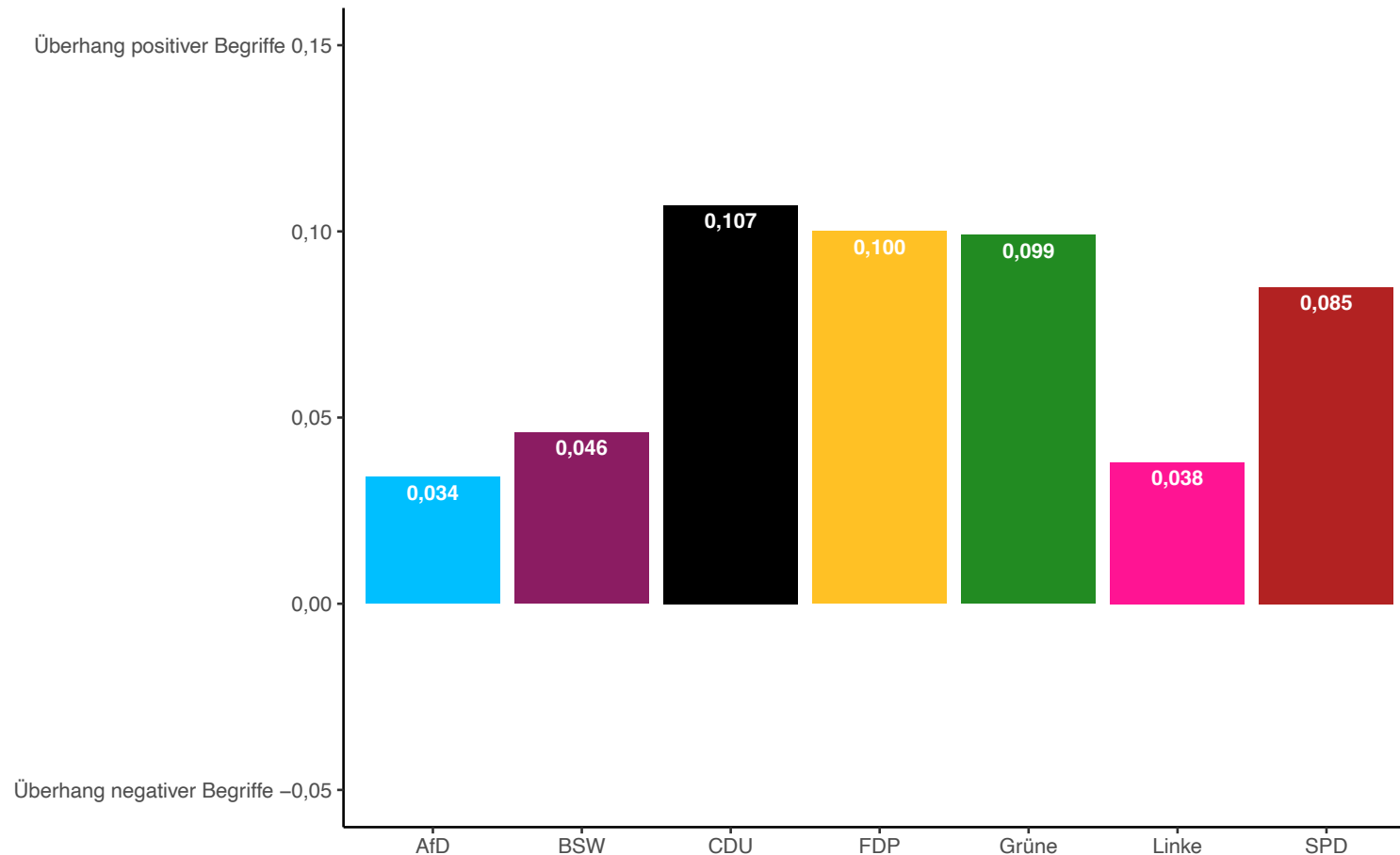
Die Ergebnisse der Analyse von Wahlprogrammen mit unterschiedlicher Länge sind aufgrund der Normalisierung des Sentiment-Wertes um die Gesamtlänge der Texte miteinander vergleichbar. Theoretisch möglich sind Werte zwischen 1 (alle Wörter sind positiv) und -1 (alle Wörter sind negativ).

Wahlprogramm-Check 2026: 46 Jahre Landtagswahlen in Baden-Württemberg



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

Tonalität der Landtagswahlprogramme 2026

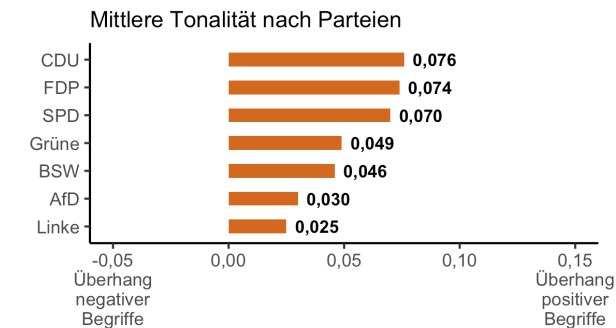
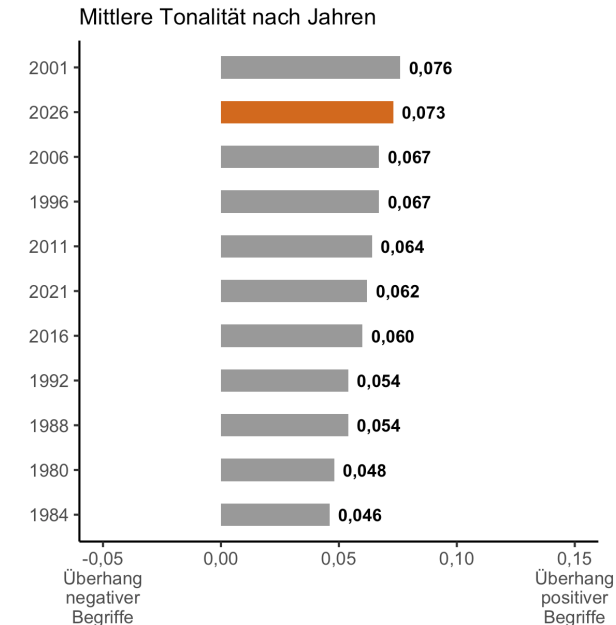
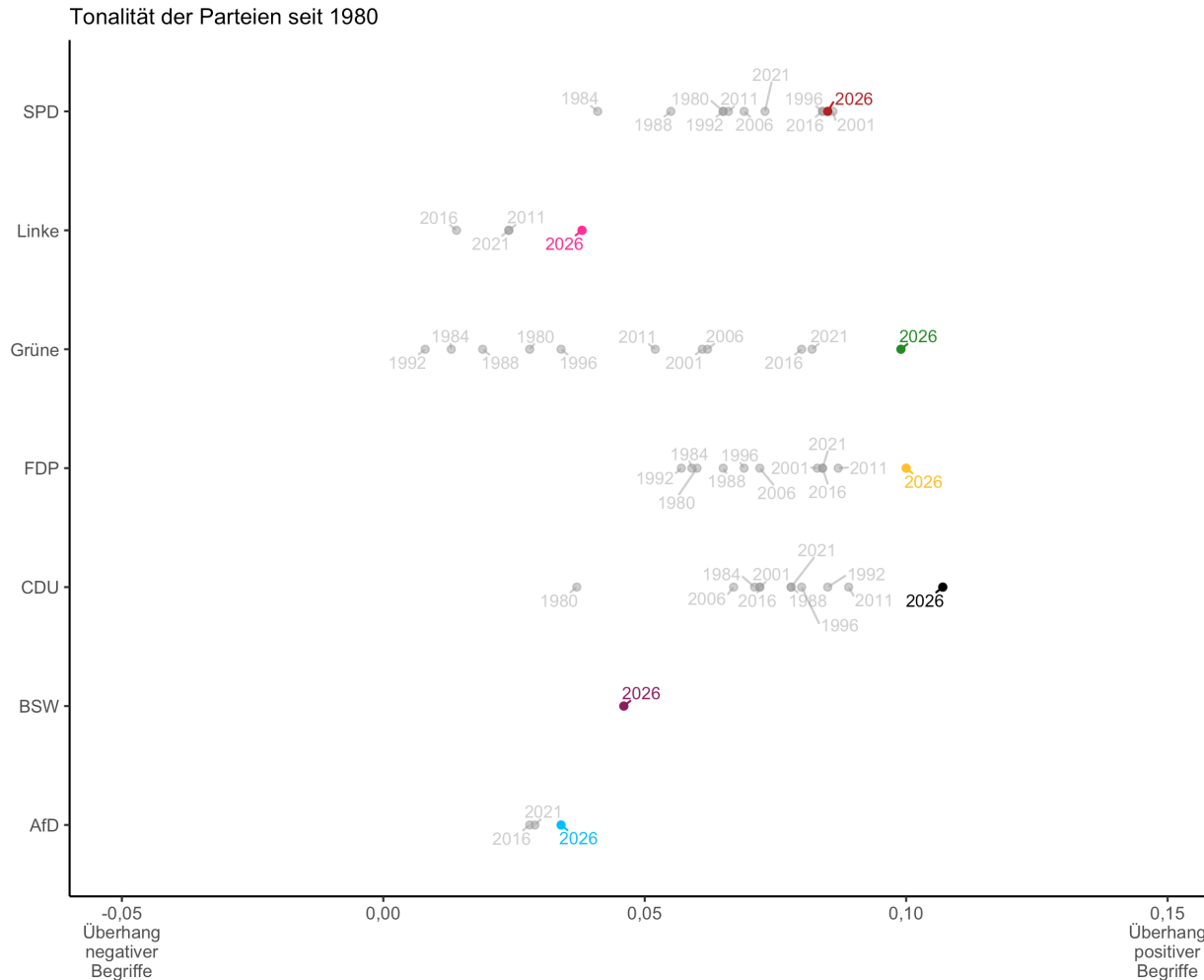


Wahlprogramm-Check 2026: 46 Jahre Landtagswahlen in Baden-Württemberg



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

Tonalität der Landtagswahlprogramme seit 1980



Wahlprogramm-Check 2026: 46 Jahre Landtagswahlen in Baden-Württemberg

4) Populismus-Analyse



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM



Populismus-Analyse: Was ist Populismus?

Populismus wird häufig als „dünne Ideologie“ (siehe u. a. Mudde 2004) definiert. Treffender kann Populismus aber als Argumentationsstrategie verstanden werden, derer sich unterschiedliche Ideologien bedienen können, um ihre Kommunikationsziele zu erreichen (Scheufele 2019). Entsprechend ist sowohl Rechts- als auch Links-Populismus möglich.

Gemein haben Populisten unterschiedlicher Färbung, dass sie (1) das (eine, wahre) Volk als Gegenspieler einer (2) (entfremdeten, feindlichen) Elite begreifen. Typischerweise fokussieren Rechtspopulisten dabei vor allem auf „kulturelle“ Themen (beispielsweise Migration), während Linkspopulisten eher ökonomische Themen in den Mittelpunkt stellen (Rooduijn & Akkerman 2017).

Für die vorliegende Analyse konzentrieren wir uns auf den Aspekt des Anti-Elitismus, also auf unterschiedliche Kritik an Eliten. Wir messen damit nur eine Dimension, die aber nach Rooduijn und Pauwels (2011) als guter Indikator für Populismus gilt. Zusätzlich betrachten wir, in welchem Ausmaß populistische Aussagen unterschiedlicher Färbung in den Wahlprogrammen vorkommen.

Populismus-Analyse: die wichtigsten Ergebnisse

- Der Vergleich der Parteien zeigt: **Am häufigsten finden sich populistische Äußerungen links und rechts der politischen Mitte.**
- **Anti-Elitismus ist ein Mittel, das insbesondere von der AfD, dem BSW und der Linken eingesetzt wird.** Am ausgeprägtesten ist der Anti-Elitismus 2026 bei der AfD. Das passt auch zur grundsätzlich negativeren Tonalität der Parteien.
- Sofern die populistischen Aussagen in den Wahlprogrammen 2026 eine ideologische Färbung aufweisen, entspricht sie den Erwartungen: **Das BSW und die Linke weisen eher linkspopulistische Aussagen auf, die AfD eher rechtspopulistische.**
- Populismus wurde in der Vergangenheit häufig mit einer größeren Verständlichkeit in Verbindung gebracht. Für 2026 zeigt sich in Baden-Württemberg: **Populistischere Parteien sind nicht zwangsläufig diejenigen, die die formal verständlichsten Wahlprogramme hervorbringen.**

Populismus-Analyse: Methode

Für unsere Analyse greifen wir auf PopBERT von Erhard et al. (2025) zurück. Hierbei handelt es sich um ein Modell, mit dem populistische Äußerungen in deutschen Texten erkannt werden können. Es baut auf GBERT_{Large} – einem vortrainierten Sprachmodell – auf, das mit einem Datensatz manuell codierter Sätze aus Bundestagsreden auf die Aufgabe abgestimmt wurde, populistische Äußerungen zu erkennen. Anders als z. B. bei der Arbeit mit Wortlisten kann mit dem Verfahren der Kontext von Wörtern berücksichtigt werden. So können komplexe sprachliche Phänomene deutlich subtiler kategorisiert werden.

Der Klassifikator gibt für einen Satz an, mit welcher Wahrscheinlichkeit er vier Kategorien zugeordnet werden kann, von denen wir drei berücksichtigen: Anti-Elitismus, linkspopulistische Färbung und rechtspopulistische Färbung.

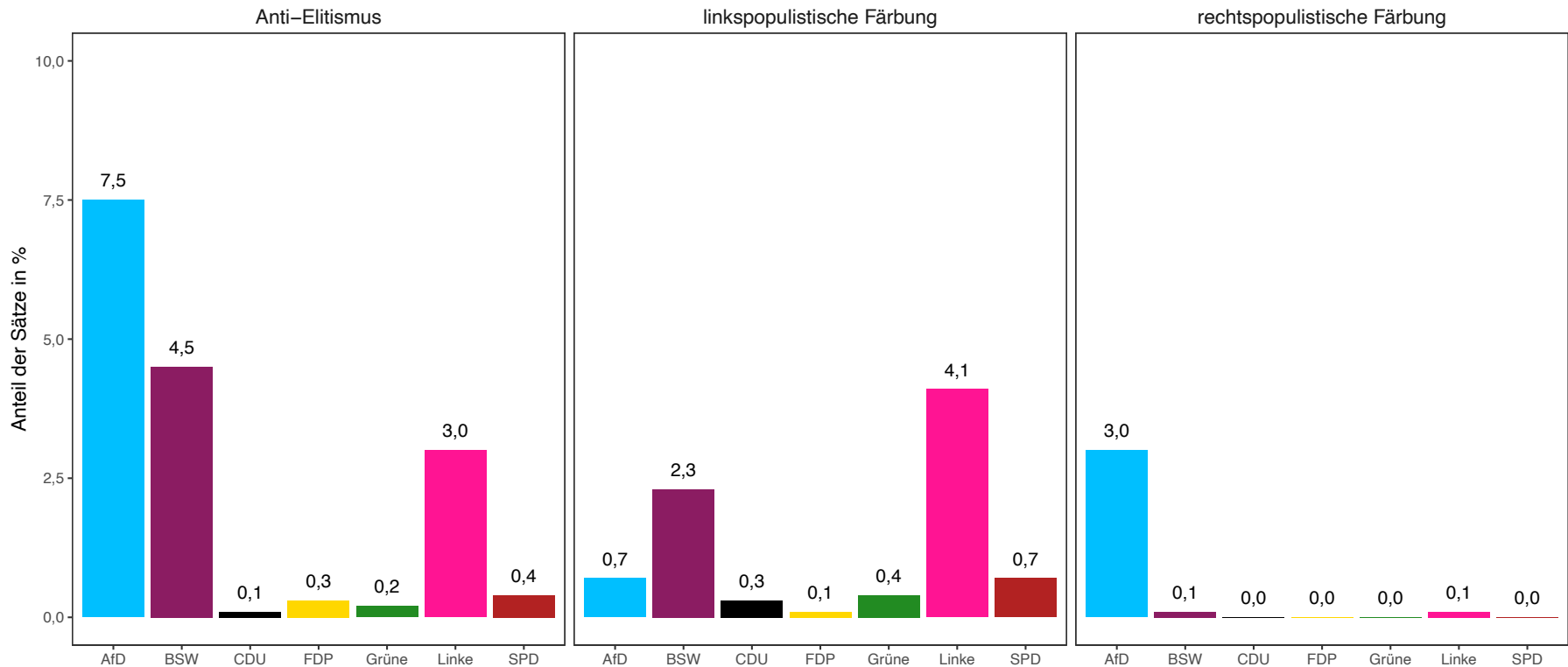
Tests der Autoren weisen darauf hin, dass das Verfahren reliable und valide Ergebnisse hervorbringt.

Wahlprogramm-Check 2026: 46 Jahre Landtagswahlen in Baden-Württemberg



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

Anteil der anti-elitistischen sowie der links(-populistisch) und rechts(-populistisch) gefärbten Sätze in den Landtagswahlprogrammen 2026



Beispiele für anti-elitistische sowie links(-populistisch) und rechts(-populistisch) gefärbte Sätze in den Landtagswahlprogrammen 2026

Anti-Elitismus

„Die Politik der Altparteien hat Deutschland in eine Krise geführt, die alle Bereiche unseres Lebens betrifft, drastischer Anstieg der Gewaltkriminalität, massiver Wirtschaftsabschwung, marode Infrastruktur, drohender Kollaps der Gesundheits- und Sozialsysteme, ein kaputtgespartes und ideologisiertes Bildungswesen.“ (AfD)

„Die Landesregierung Baden-Württembergs bietet dem Berliner Irrsinn leider kein Paroli, sondern trägt die wichtigsten Entscheidungen im Bundesrat sogar noch mit.“ (BSW)

Linkspopulistische Färbung

„Das BSW steht für eine Politik, die Menschen schützt – nicht Spekulanten.“ (BSW)

„Superreiche erkaufen sich mit einer Flut von Lobbyist*innen und gigantischen Parteispenden einen exklusiven Zugang zu politischen Entscheidungsträger*innen.“ (Linke)

Rechtspopulistische Färbung

„Die Zukunft unserer Heimat liegt in deutschen Kinderzimmern – nicht in Ankunftscentren für Asylbegehrende!“ (AfD)

Wahlprogramm-Check 2026: 46 Jahre Landtagswahlen in Baden-Württemberg

5) Hintergrund: Wahlprogramme



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

Wahlprogramm-Check 2026: 46 Jahre Landtagswahlen in Baden-Württemberg



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

Wahlprogramme erfüllen mehrere Funktionen

Auf den ersten Blick wirken Wahlprogramme wie Relikte aus vergangenen Zeiten. Wahlprogramme sind keine Massenlektüre. Nur sehr wenige Menschen lesen Wahlprogramme komplett von vorne bis hinten durch. Dennoch erfüllen sie wichtige Funktionen: Das Wahlprogramm soll dazu dienen, Wähler zu gewinnen oder zu halten. Dazu muss es sich zumindest teilweise von den Programmen der anderen Parteien unterscheiden. Und es muss verständlich sein. Vor allem soll das Programm auf Themen hinweisen, die für die Partei erfolgversprechend sind.

Andere Funktionen sind nach innen gerichtet – an die Parteimitglieder, teilweise auch an die Parteiführung. Das Programm soll der Selbstverständigung einer Partei dienen: Während der Arbeit am Programm klären die Mitglieder innerparteiliche Positionen und sie bündeln verschiedene Interessen. Der Parteiführung dient das Programm nach der Wahl als Grundlage für Koalitionsverhandlungen oder für die Arbeit in der Opposition. Und: Parteien halten sich nach Wahlen häufig an ihre Programm-Aussagen.

Wahlprogramm-Check 2026: 46 Jahre Landtagswahlen in Baden-Württemberg



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

Wahlprogramme sind wichtig, auch wenn andere Wahlkampf-Kanäle häufiger wahrgenommen werden

Doch wie viele Menschen setzen sich überhaupt mit Wahlprogrammen auseinander? 2021 haben wir in Kooperation mit dem Meinungsforschungsinstitut forsa anlässlich der Landtagswahl in Baden-Württemberg eine repräsentative Umfrage durchgeführt. 3.874 Menschen in Baden-Württemberg nahmen an der Umfrage teil.

Immerhin 40 Prozent der Befragten geben dabei an, dass sie im Wahlkampf in irgendeiner Form mit Wahlprogrammen in Kontakt kommen. Genauso häufig geben sie an, Wahlanzeigen in Zeitungen und Zeitschriften wahrzunehmen. Je größer das Interesse an der Wahl, desto eher spielen Wahlprogramme für die Wählerinnen und Wähler eine Rolle. Jüngere Wählerinnen und Wähler greifen häufiger auf Wahlprogramme zurück als ältere.

Häufiger als Wahlprogramme nennen die Befragten Wahlplakate (68 Prozent), Flugblätter, Handzettel und Broschüren (61 Prozent) sowie Wahlspots im Fernsehen (42 Prozent) als relevante Kommunikationsmittel. Inhalte dieser Kommunikationsmittel leiten sich allerdings auch aus den Programmen ab. Insofern kommen Menschen auch dann mit den Inhalten der Programme in Kontakt, wenn sie sie gar nicht lesen. Unter anderem ist dies auch der Fall, wenn sie für ihre Wahlentscheidung auf Instrumente wie den Wahl-O-Mat zurückgreifen.

Wahlprogramm-Check 2026: 46 Jahre Landtagswahlen in Baden-Württemberg



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

Wahlprogramme aus Sicht von Parteimitgliedern

Wie Parteimitglieder Wahlprogramme wahrnehmen, ist bislang kaum erforscht. Wir haben im Jahr 2010 eine Online-Umfrage unter baden-württembergischen Parteimitgliedern durchgeführt. An ihr haben 828 Parteimitglieder teilgenommen. Demnach halten die Parteimitglieder vor allem die Kurzversion des Wahlprogramms für ein wichtiges Wahlwerbemittel. Die Kurzversion wird von den Mitgliedern aller Parteien als nützlicher, besser gestaltet, überzeugender, interessanter und verständlicher bezeichnet als die Langfassung. Die Langversion wird hingegen vor allem von den Mitgliedern der Grünen als sehr wichtig eingestuft.

Fast 50 Prozent der befragten Parteimitglieder geben an, die Kurzversion „ihres“ Wahlprogramms vollständig gelesen zu haben. Von der Langversion behaupten das nur 16 Prozent. Zwölf Prozent der Mitglieder geben aber auch zu, die Langversion noch nicht einmal in Auszügen gelesen zu haben; bei der Kurzversion sind dies nur vier Prozent.

Noch gravierender sind die Unterschiede zwischen den Kurz- und den Langfassungen der Wahlprogramme, wenn man danach fragt, welche Funktionen sie erfüllen. Parteiübergreifend werden die Kurzfassungen als ein wirksames Wahlwerbemittel gesehen: Sie erfüllen aus Sicht der Parteimitglieder am stärksten die Funktion, die Wähler von der Wahl der jeweiligen Partei zu überzeugen. Diese Funktion wird den Langfassungen am wenigsten zugesprochen. Sie gelten unter den Mitgliedern als Instrument, um dem Wahlkampf eine Richtung zu geben und um in eventuellen Koalitionsverhandlungen eine Richtlinie zu haben. Diese Funktion wird den Kurzfassungen am wenigsten zugesprochen. Insofern können wir von einer klaren „Arbeitsteilung“ zwischen den Lang- und den Kurzfassungen sprechen.

Wahlprogramm-Check 2026: 46 Jahre Landtagswahlen in Baden-Württemberg



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

Literatur

- Benoit, K., Watanabe, K., Wang, H., Nulty, P., Obeng, A., Müller, S. & Matsuo, A. (2018). quanteda: An R package for the quantitative analysis of textual data. *Journal of Open Source Software*, 3(30), 1–4.
- Erhard, L., Hanke, S., Remer, U., Falenska, A., & Heiberger, R. H. (2025). PopBERT. Detecting Populism and Its Host Ideologies in the German Bundestag. *Political Analysis*, 33(1), 1–17. <https://doi.org/10.1017/pan.2024.12>
- Fellows, I. (2018). *wordcloud: Word Clouds [Software]* (Version 2.6). <https://CRAN.R-project.org/package=wordcloud>.
- Michalke, M. (2021). *koRpus: Text analysis with emphasis on POS tagging, readability, and lexical diversity [Software]* (Version 0.13-8). <https://reaktanz.de/?c=hacking&s=koRpus>.
- Mudde, C. (2004). The Populist Zeitgeist. *Government and Opposition*, 39(4), 541–63. <https://doi.org/10.1111/j.1477-7053.2004.00135.x>
- Pappi, F. U. & Seher, N. M. (2009). Party election programmes, signalling policies and salience of specific policy domains: The German parties from 1990 to 2005. *German Politics*, 18(3), 403–425.
- Pappi, F. U., Seher, N. M. & Kurella, A.-S. (2011). *Die Politikangebote deutscher Parteien bei den Bundestagswahlen seit 1976 im dimensionsweisen Vergleich. Gesamtskala und politikfeldspezifische Skalen* (Arbeitspapier Nr. 142). Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung. <http://www.mzes.uni-mannheim.de/publications/wp/wp-142.pdf>
- R Core Team. (2025). *R: A language and environment for statistical computing [Software]* (Version 4.5.0). R Foundation for Statistical Computing. <http://www.R-project.org>
- Rauh, C. (2018). Validating a sentiment dictionary for German political language – a workbench note. *Journal of Information Technology & Politics*, 15(4), 319–343.
- Remus, R., Quasthoff, U. & Heyer, G. (2010). SentiWS - A Publicly Available German-language Resource for Sentiment Analysis. In N. Calzolari, K. Choukri, B. Maegaard, J. Mariani, J. Odijk, S. Piperidis, M. Rosner & D. Tapias (Hrsg.), *Proceedings of the 7th International Conference on Language Resources and Evaluation (LREC '10)* (S. 1168–1171). Valletta: European Language Resources Association (ELRA).
- Rooduijn, M. & Akkerman, T. (2017). Flank attacks: Populism and left-right radicalism in Western Europe. *Party Politics*, 23(3), 193–204. <https://doi.org/10.1177/1354068815596514>

Wahlprogramm-Check 2026: 46 Jahre Landtagswahlen in Baden-Württemberg



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

Literatur

- Rooduijn, M. & Pauwels, T. (2011). Measuring populism: Comparing two methods of content analysis. *West European Politics*, 34(6), 1272–1283. <https://doi.org/10.1080/01402382.2011.616665>
- Scheufele, B. (2019). Warum Frames und Ideologien keine Synonyme sind und Populismus keines von beiden ist – Konzeptionelle Brückenschläge zwischen Frames und Ideologien und Einwände zur aktuellen Populismus-Forschung. *Mythos-Magazin: Politisches Framing*, o. Jg.(1), 1–28.
- Schmid, H. (1999). Improvements in part-of-speech tagging with an application to german. In S. Armstrong, K. Church, P. Isabelle, S. Manzi, E. Tzoukermann & D. Yarowsky (Hrsg.), *Natural language processing using very large corpora* (S. 13–25). Springer Netherlands.
- Schmid, H. (2003). Probabilistic part-of-speech tagging using decision trees. In D. B. Jones & H. L. Somers (Hrsg.), *New methods in language processing* (S. 154–164). Routledge.
- Waltinger, U. (2010a). GermanPolarityClues: A Lexical Resource for German Sentiment Analysis. In N. Calzolari, K. Choukri, B. Maegaard, J. Mariani, J. Odijk, S. Piperidis, M. Rosner & D. Tapias (Hrsg.), *Proceedings of the 7th International Conference on Language Resources and Evaluation (LREC '10)* (S. 1638–1642). Valletta: European Language Resources Association (ELRA).
- Waltinger, U. (2010b). Sentiment Analysis Reloaded - A Comparative Study on Sentiment Polarity Identification Combining Machine Learning and Subjectivity Features. In J. Filipe & J. Cordeiro (Hrsg.), *Proceedings of the 6th International Conference on Web Information Systems and Technologies (WEBIST '10)* (1 Band, S. 203–210). Valencia: Institute for Systems and Technologies of Information, Control and Communication (INSTICC).

Prof. Dr. Frank Brettschneider
Dr. Claudia Thoms

Unter Mitarbeit von:
Sophie Mann
Chiara Schaaf

Universität Hohenheim
Lehrstuhl für Kommunikationswissenschaft
Fruwirthstraße 46
70599 Stuttgart

Tel. 0711-459-24030

frank.brettschneider@uni-hohenheim.de
<https://komm.uni-hohenheim.de>